

# Ein Alphabet aus Künstlern

Galerie Györfi zeigt Heidi Kucher, Wolfgang Ihle und Guido Kuczniarz

Rohrdorf (sz). Klare Farben von Heidi Kucher, Naturempfinden in Farben umgesetzt von Wolfgang Ihle und Collagen voller Leichtigkeit von Guido Kuczniarz: In der Galerie Györfi in Rohrdorf ist man inzwischen bei »K« angelangt. Eine Reihe, die Georg Györfi und Dr. Klaus Horn, die »Väter« dieser Galerie, vor fünf Jahren eigentlich mehr aus Zufall mit drei Künstlern begonnen haben.

Was damals als zufälliges Abc der drei Künstlernamen geboren wurde, hat sich inzwischen zu einem vielbeachteten Modus entwickelt. Da macht es auch nichts, wenn manche Buchstaben gar nicht besetzt werden – wie das J zum Beispiel – da kommt es viel mehr auf die Wesensverwandtschaft der Künstler an.

Dr. Horn betont, daß sich die beiden Galeristen bewußt an den süddeutschen Raum – »höchstens mal Bayern« – halten. Heidi Kucher hat ihr Atelier in Stuttgart-Bad Cannstatt, Wolfgang Ihle ist bei Offenburg zu Hause und Guido Kuczniarz lebt in Karlsruhe.

Das meist beachtete und diskutierte Objekt dürften sicher die 49 Polaroid-Bilder von Heidi Kucher gewesen sein, die malerisch und zeichnerisch verfremdet sich als Bildzeichen an die Assoziationsfähigkeit des Betrachters wenden, wie Georg Györfi es in seiner Eröffnungsrede am Sonntagabend ausdrückte. Aber dies ist nur ein Aspekt des Kucherschen Werkes. Großflächige Bilder, bei denen die klaren Farben wie Rot, Blau oder Gelb dominieren, zu denen fast wie im Gegensatz nur mit Schwarz und Weiß gemalte Bilder stehen. Georg Györfi sprach vom Aufspüren der Wertigkeit der Formen.

Von der Wandlung des Wolfgang Ihle erzählte Georg Györfi, die sich schon in den Titeln seiner Bilder manifestiere. Vor drei Jahren konnte man noch »Kastanien« bewundern, während sich heute

der Betrachter mit »Transzendenz« konfrontiert sieht. Ihle habe sich ganz der abstrakten Malerei zugewandt, aber in seinen Bildern spürte man den Widerschein der Natur, so als hätte der Maler sein Naturempfinden ganz eingebracht. Er formuliere gleichsam seine Gedanken in Farben.

Ein Künstler fehlte bei der Vernissage am Sonntag: Guido Kuczniarz. Er lebe am Rande des Existenzminimums und stecke zur Zeit im Umzug, weil ihm die Wohnung gekündigt worden sei. Dennoch: Seine Werke seien voller Leichtigkeit, betonte Georg Györfi. Doch könne sich Kuczniarz schwer von seinen Werken

trennen, so habe man versucht, auch Stelen des Künstlers nach Rohrdorf zu holen, aber der Karlsruher habe abgelehnt, weil die Werke zusammengehören und nicht einzeln gezeigt, erst recht nicht verkauft werden sollten.

Das Thema Zelt ist in vielen kleinen Bildern verarbeitet, aufgenommen werde dadurch die Vorstellung des Wanderns wie Nomaden. Oder ein Flugzelt, das sich vom Bild gleichsam löse und über den Wolken schwebe. Verarbeitet habe Kuczniarz ganz besonders seine Lieblingsfarbe Blau, die Farbe der Sehnsucht.

Die Ausstellung ist geöffnet an den Sonntagen, 5. und 12. Dezember, jeweils von 15 bis 18 Uhr.



Die Galerie Györfi in Rohrdorf zeigt im Dezember drei Künstler: Heidi Kucher, Wolfgang Ihle und Guido Kuczniarz. Unser Bild entstand bei der Vernissage am Sonntagabend.

Foto: sz